

Saale-Beitung.

werden die Spalte... werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Flg., solche an Halle mit 15 Flg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Zustellung 2,75 M., bei Weg 3 M., zuwärtens 2 M., bei Weg 2 M., ohne Postgebühren... für die Redaktion verantwortlich: Hans Pantus in Halle.

Abendausgabe

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

Nr. 591.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 18. Dezember

1894.

Deutsches Reich.

Keine Freifahrkarten für die Reichstagsabgeordneten.

Aus der Ueberfahrt der vom Bundesrat gefassten Entschlüsse auf Beschlüsse des Reichstages in der vorliegenden Session ist u. a. zu ersehen, dass die Resolution auf Wiederherstellung der Reichstagsmitglieder in dem früher bestehenden Umfang von Bundesratsabgeordneten in dem Reichstagsbeschluss nicht enthalten ist.

Ueber das von den Agrariern erstrebte Getreide-monopol.

Der Bund der Landwirthe hat auf den ursprünglichen Antrag Kanitz verzichtet. Er hat dafür einen Gegenentwurf ausgearbeitet, der im wesentlichen den Gedanken des Grafen Kanitz weiter ausführt, aber an die Stelle der willkürlich gewählten Preise des Grafen Kanitz den vierjährigen Durchschnitt setzen will.

demselben habe es sich in keiner Weise um das Wohl der brennenden Bauern gehandelt, sondern der Verein sei nur als Organisation für die Wahlen betrachtet worden. Er macht dabei die bezügliche Entschliessung, dass den Agitatoren für diesen Verein hohe Provisionen für die Gewinnung von Mitglie derten gezahlt wurden, so einem Agitator 50 Prozent des Beitrittsgebots.

Bei den Deutsch-Sozialen gewann der Verfasser dann weitere Einblicke in das Tun und Treiben der Antikemiten untereinander, und schildert verschiedene Scenen über die persönlich gehässige Befehdung untereinander. Ueber A. L. Ward, der jetzt als Hospitant der neuen antikenitischen Fraktion zugelassen ist, äußerte ein Vertrauensmann der Viebermannen in Berlin privatim: „Der Herr Rektor hat sein Ehrenwort gebrochen, einen Postkutschler hat er eine größere Summe abgepumpt, ihm kein Wort gegeben, bis zu einem bestimmten Termin die Summe zurück zu zahlen, aber nichts mehr von sich hören lassen.“

fol. Ferner sind erwähnt Gehaltzahlungen an den früheren Schatzmeister Grimaldi mit 20,000 Fr., an Monelli mit 47,000 Fr. usw., sowie Schreiben verschiedener Abgeordneter und früheren Minister, die Geld fordern. Ein angeblicher Privatbrief von Frau Crispi enthält den Satz, dass Crispi finanziell ruiniert sei, seitdem er am Staatsruder sei; von Frau Crispi werden auch unbegaltete Wechselschulden für Toilette und Badereisen registriert.

Die nähere Verichte befragen, sind die auf Crispi bezüglichen Entzugungen im Kassenscheinweise der Banca Romana folgende:

Dem Bankgouverneur für Crispi übergeben 50,000 Lire ohne Wechsel; Wechsel für Crispi mit 10,000 Lire mit dem Verfalltag 14. Januar 1893; Wechsel für Crispi mit 100 Lire mit dem Verfalltag 3. Februar 1893; Wechsel Crispi's mit 20,000 Lire ohne Verfalltag; für den Bankdirektor für Frau Crispi an Sünden Gemini's 20,000 Lire. Dem Bankdirektor für Gemini 30,000 Lire, alles ohne Wechsel. Ferner enthalten die Dokumente Notizen aus dem geheimen Kassensbuch der Generalcaissiere Vazzarini am Grimaldi 4500 Lire; an Caselli Grimaldi 15,000 Lire; neue Ausgaben anlässlich des neuen Bankgesetzes zu Sünden Grimaldi's 2000 Lire; dem Bankdirektor für den in den Prozess bewickelten Generaldirektor Monelli zehn Beträge in Höhe von 47,000 Lire; dem Bankdirektor für Neujahrsbescheide an den Kassierer Bonnamano 15,000 Lire. Im Kassensbuch des Generalcaissieres sind als Ausgaben anlässlich des vorerwähnten Bankgesetzes Beträge von 1,300,000 Lire verzeichnet; im Kontingente Langlois's erweisen mehrere hunderttausend Lire an verschiedenen Personen ausbezahlt; für verfallene Wechsel Menotti Garibaldi's 240,000 Lire, für verfallene Wechsel Nicotini Garibaldi's 15,900 Lire. Weiter finden sich Briefe der Frau Crispi an Langlois vor in einer über besondere Schuld von 14,000 Lire betreffenden Angelegenheit. Es ist ferner noch angeführt eine Schuld Crispi's von 90,000 und von Frau Crispi von 3000 Lire. Ferner sind verschiedene Aufträge für Gemini, die anderen Leuten im Interesse der Familie Crispi gestellt sind.

Als diese Veröffentlichung der Nummer vorgelegt wurde, rief Crispi erregt, dass mit aller Hast gebrochene Schriftstücke sei eine Anbahnung von Falsch und Fälschung. Die Crispi'sche „Dixonna“ erklärt, dass Crispi, wie Langlois selbst, vor dem Untersuchungsrichter der Bankprozedur nicht weniger als fünf mal zu Protokoll gegeben haben: „Sämmtliche Wechsel, die Crispi als Privatmann bei der Banca Romana hatte, sind pünktlich vor dem Verfall bezahlt.“ Crispi sei das Opfer von gemeinen Betrügnern, Cresspieren und Straßenträubern. Hoffentlich wird es Crispi gelingen, den Nachweis dessen vor dem Lande zu führen.

Verstrebene Mittheilungen.

* Die „Nat.-Bl. Kor.“ hört, daß unter den Vorurtheilen zur Aenderung der Geschäftsordnung des Reichstages sich auch eine solche befindet, sämmtliche Abgeordnete, die ihre parlamentarischen Pflichten ausdauernd vernachlässigen, öffentlich vor dem Lande zu rügen.

* Das Centrum des Reichstages hat sich über seine Stellung zur freien wirtschaftlichen Vereinigung schärflich gemacht und den Bericht seiner Mitglieder vor der Aenderung der Statuten abhängig gemacht. Da sich die wirtschaftliche Vereinigung schwerlich zu dem verlangten Schritt entschließen wird, so erscheint der Beitritt von Centrummitgliedern ausgeschlossen.

* Zum letzten Kaiserwechsel liefert die „Allg. Volkstg.“ noch folgenden anmuthigen Beitrag: „Eines Tages führte Herr v. W. die Bekannte von hohem Rang in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichstags-Konmission durch den neuen Reichstag und auch in den Sitzungssaal. Es war am 23. Oktober d. 3. Man fragte ihn nach dem Siege des Reichstags. Er zeigte ihm mit den Worten: „Das ist hier kein Weg; er führt jetzt weiter durch die Thür.“ Drei Tage später hatte Graf Coburi seinen Weiblich. — Wenn man's nicht selber erlebt hätte, das Copirni am 26. Okt. aufträte, Reichstagsler zu sein, könnte man meinen, die „Allg. Volkstg.“ erzählte ein Jagdgeschichten.“

* Das Schicksal des Reichstags-Denkmal in Berlin soll nunmehr hinter dem Köstlichen Gemüth im Köstlichen Part bei der Straße „Am Köstlichen Part“ aufgestellt werden. Die Parteideputation hat dies genehmigt und der Magistrat tritt dieser Empfehlung bei. Das Kapital für das Denkmal ist inzwischen auf über 100,000 M. angewachsen.

* Der Minister des Innern hat auf den Bericht eines Negationspräsidenten mittelst Verfügung vom 22. November d. 3. angeordnet, daß von den Landes-Beamten an Stelle der in den §§ 15, 16 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 vorgesehene Anzüge aus dem Ständesammlerregiment Besoldungen in abgeklärter Form nur in den vom Gesetz §§ 49, 54 a. a. O. und von der Central-Instanz, Erlasse vom 27. Juli 1892, 5. Januar 1893 und 18. August 1893, bestimmten Fällen ertheilt werden dürfen. Eine Aenderung des Grundrisses der abgeklärten Besoldungen werde in Erwägung genommen werden, sobald ein allgemeines Bedürfnis dazu nachgewiesen ist.

* Wie der „Voll.“ aus Sachsen geschrieben wird, ist durch Verfügung der Anstaltsverwaltung zu Woldau, sowie der Stadträte zu Zwickau, Annaburg und Weidau die sozialdemokratische Partei des 18. Reichstagswahlkreises aufgelöst worden, und zwar mit der Begründung, daß die Partei völlig nach den Grundsätzen eines Vereines eingerichtet ist und geteilt wird. Da sie sich mit anderen Angehörigen befaßt und durch Entsendung von Delegierten usw. sich mit anderen solchen Vereinigungen in Verbindung gesetzt hat, ohne das Recht der Abspaltung zu besitzen, so wurde nach dem Gesetz vom 22. November 1890 die Auflösung ausgesprochen.

Der Banca Romana-Skandal.

Ueber den Inhalt der Violitti'schen Dokumente, welche die Urkunde des überfälligen Vorgehens Crispi's bilden, haben wir schon das Wesentliche berichtet. Die Veröffentlichung umfaßt 30 Seiten und enthält meist nur Bekanntes aus Briefen, welche Bernardo Langlois aus dem Gefängnisse geschrieben hat, in denen die Namen mehrerer politischer Persönlichkeiten genannt werden. Violitti begleitet sie mit der Erklärung, daß diese Briefe nur so weit Vertrauen verdienen, als sie anderwärts bestätigt seien, denn sie scheinen ihm im allgemeinen von der Tendenz diktiert, mit einem Thronsturz zu drohen, wenn der Prozeß nicht stattfinden wird. Unter den Mittheilungen noch zu erwähnen sind unter dem Namen eines A. Finet ein vorgeschriebenes Kassenscheinwesen der Banca Romana über hunderttausend Franken, die Adriano Crispi, der über hunderttausend Franken, die Adriano Crispi, der Großmeister der Freimaurerei, erhalten haben

Wir finden darin eine Tabelle über die Preisentwicklung im hamburger Handel, die die Zeit von 1847-1893 umfaßt. Berechnet man danach die Getreidepreise während dieser Zeit, also für die letzten siebenundvierzig Jahre, so ergibt sich für die Tonne Weizen ein Preis von 206,40 M. und für Roggen von 158,20 M. Der Preis für einen vierjährigen Durchschnitt, der sich aus der Tabelle nicht genau berechnen läßt, würde nur unwesentlich abweichen, vielmehr stellt er sich noch um eine Kleinigkeit höher. Immerhin könnte man nach diesem Durchschnitt sagen, daß die Agrarier in etwas ihre Forderungen ermäßigt haben. Denn der Antrag Kanitz in seiner ursprünglichen Gestalt forderte für Weizen 215 und für Roggen 165 M.

Diese Verminderung ist aber nur scheinbar, denn in dem neuen Course des Bundes der Landwirthe ebensowohl wie in dem Antrage des Grafen Schwerin ist davon die Rede, daß diesen Durchschnittspreisen entsprechende Zuschläge für die einzelnen ihrer produzierenden Gebietstheile des Deutschen Reiches hinzugefügt werden sollen. Schon bei einem Aufschlage von fünf v. H. würden die Kanitz'schen Preise erreicht werden. Bei einem Aufschlage von zehn v. H. würden aber diese Durchschnittspreise sich auf 222 M. für Weizen und auf 171 M. für Roggen, also noch bedeutend höher als nach dem Antrage Kanitz stellen. Nimmt man statt des ganz willkürlich gewählten Durchschnitts von vierzig Jahren den Durchschnitt seit dem Bestehen des Reiches, also seit 1871 an, so ergibt sich für die letzten dreißigjährigen Jahre ein Preis für die Tonne Weizen von 192,20 M. und für Roggen von 150,40 M. Das ist zwar etwas niedriger, würde aber trotzdem noch einen großen Unterschied gegen die heutigen Preise bedeuten. Denn an der besten Waarenbörse notirte dieser Tage Weizen 134,25 M. und Roggen 114,75 M. Auch nach dem dreißigjährigen Durchschnitt bliebe also ein Preisrückgang von etwa 48 M. für Weizen und 36 M. für Roggen. Nach dem Durchschnitt der letzten siebenundvierzig Jahre würde er sich sogar auf 72 M. für Weizen und auf 41 M. für Roggen belaufen. Dazu kämen dann noch die Zuschläge in Höhe von 15-20 M. Die Agrarier sind danach im Laufe des letzten Jahrzehntes in ihren Ansprüchen nicht bescheidener geworden. Aber wenn innerhalb der Regierung in dieser Zeit der Wind auch umgeschlagen ist, so halten wir es doch vorläufig für unmöglich, daß die Regierung auf solche Forderungen eingehen.

Sinter den Coullisen der Antikemiten.

Unter diesem Titel ist in diesen Tagen bei Gebr. Schmidt in Hannover eine Broschüre des früheren Redacteurs des „Voll.“, Wilhelm Georg, erschienen, die von dieser seine Erinnerungen aus dem antikenitischen Hauptquartier zum besten giebt. Der Verfasser, ein noch junger Mann, der, wie er angiebt, f. 3. aus Idealismus den Posten verlassen und sich in den Dienst Bödel's begeben hat, plaudert reichlich aus, wie er die antikenitischen Größen im Bödel'schen und später als Redacteur des „Deutsch. Tagbl.“ in Nordhausen im deutsch-sozialen Lager gefunden hat. Es sind recht erbauliche Entwürfe, besonders über die Bestimmungen der antikenitischen Führer gegeneinander, welche charakteristisch sind angesichts der neuerlichen Verbrüderung der antikenitischen Gruppen. Was sich ferner der Verfasser auf Grund der Erfahrungen, die er mit ihm gemacht hat, als bedauerlich von Geiz bis zur Selbstlosigkeit, Neid auf der höchsten Potenz und von Ehrgeiz bis zu Eitelkeit, von Eitelkeit bis zu Eitelkeit, von antikenitischen Agitatoren im „Reichserotik“ mit Namen zu nennen. Deshalb habe Bödel auch früher gegen ihn abwartend Stellung genommen. Nicht scharfe Kritik aber der Verfasser auch an dem von Bödel gegründeten Mitteldeutschen Bauernverein, für den er ebenfalls agitatorisch gearbeitet hat. Bei

Halle und Umgegend.

— [Eisenbahnverkehr in der Weihnachtszeit.] In der Weihnachtszeit werden in Bezirke des Königl. Eisenbahndirektorates Halle folgende 1. Abtheilung an den Sonntagen, also am 23., 25., 26. und 27. Dezember, sowie am 1. Januar, werden Wagenabstufungen und Frachtabgabe befördert, noch solche an den Güterabfertigungsstellen angenommen oder ausgeliefert werden. Es wird deshalb seitens des Landes aufgegeben, Güter, an deren pünktlicher Beförderung gelegen ist, sofern nicht die Beförderung als Pflicht erfolgen soll, mehrere Tage vor Beginn der Festzeit zur Anlieferung zu bringen.

— [Der Ortsverband deutscher Gewerbetreibender in der Weihnachtszeit.] In der Weihnachtszeit hat für die Frauen der Mitglieder insofern eine besondere Einrichtung getroffen, als er vor mehreren Jahren eine Sparkasse errichtet, in welche die Frauen nach Verlieben Beiträge einzahlen können, um dann ihre Weihnachtseinkäufe leichter zu ermöglichen. Die Beiträge werden von Neudezember erfolgt dann die Rückzahlung bestritten. Die Belegstellung war allemal sehr überaus zahlreich, denn von 206 Sparianerinnen wurde die Summe von 111,000 M. erzielt (im Vorjahre von 189 Sparianerinnen 8356 M.). Es wurden am letzten Sonntag Einlagen im Betrage von 20 bis 130 M. zurückgezahlt.

— [Mittheilungen aus Halle.] befinden sich auch in 2. Beiblatt dieser Ausgabe.

Deffentliche Veranmaltung zu Halle.

Montag, 17. Dez.

Am Vorstandssitzung amende die Herren: Geh. Regierungsrath Professor Dr. Dittenberger, Kommerzienrath Veit d. Baummeister Schulze.

Eintragungen ist ein Schreiben des Vereins für Volkswirth, in welchem derselbe dem für die ungenügende Ueberlieferung der Nocheinrichtungen an. In der 2. Volkshilfe anspricht. — Ferner sind zu der Kommunalsteuerreform Bestimmen eingegangen vom Bank- und Grundbesitzerverein, der von der obigen Einbringung von Bauförderern abgesehen bittet, von den kommunalen Vereinen I, II, IV und V, die im wesentlichen bei Vermehrung des Aufschlages zur Einkommensteuer über 100 Vro., ungenügender bitten, und vom III. kommunalen Bezirksverein, dem ein gleichmäßige proportionale Veranlagung der Realitäten und der Einkommensteuer erwidert.

1. Das Antragsbuch des Schlachthaus- und Viehhofes hat die Beschaffung von Beschäftigten zu ergreifen und die Beschaffung der Beschäftigten zu ergreifen, die von der obigen Einbringung von Bauförderern abgesehen bittet, von den kommunalen Vereinen I, II, IV und V, die im wesentlichen bei Vermehrung des Aufschlages zur Einkommensteuer über 100 Vro., ungenügender bitten, und vom III. kommunalen Bezirksverein, dem ein gleichmäßige proportionale Veranlagung der Realitäten und der Einkommensteuer erwidert.

2. Nachdem mit dem Meister Julius Wagner ein Vergleich wegen Aenderung des Grundbesitzes Parodplatz 6 und des Baugarten von Parodieplatz 10 in den Schachthallen geschlossen, der den Magistrat in diesem Beschlusse betrogen und beantragt die Veranlagung der 1050 M. veranlagten Kosten aus dem Banknote des Schlachthaus- und Viehhofes. Die Veranlagung beträgt 920 M. mit einem Substanzantrag der Finanzkommission. Vertheilung: Herr Dr. Dittenberger und Herr Dr. Veit.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wir lösen unter seit 6 Jahren bestehendes Spezialgeschäft von

Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Portièren, Tischdecken etc.

vollständig auf. Sämmtliche Waaren stehen im Ausverkauf zu so billigen Preisen, daß die denkbar günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen geboten ist.

Der Verkauf zu festen Preisen ohne jeden Abzug und gegen Baar findet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends statt.

A. Drews Nachf. (Paul Meusel & Co.), **Gr. Ulrichstr. 52,**
Ecke Schulstr., Part. u. I. Etage.
Gardinen-Fabrik, gegründet 1869.

Rechte Granatcolliere,
echt gefaßt,
ächte
Granatarmbreifein,
echt gefaßt,
ächte
Granatarmbänder,
echt gefaßt,
ächte
Granat-Medaillons,
echt gefaßt,
ächte
Granatbrotschen,
echt gefaßt,
ächte
Granatkreuze,
echt gefaßt,
ächte
Granatkämme,
echt gefaßt,
ächte
Granathaarfedern,
echt gefaßt,
ächte
Granat-Gravirnadeln,
echt gefaßt,
ächte
Granat-Ohreringe,
echt gefaßt,
in größter Auswahl.
F. B. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouterie-
waaren-Fabrik,
Liebenauerstraße 165,
Ecke Plümcbergg.

Weihnachts-Kleider

die Robe 6 m, doppelt breit,
2,50 M. 2,70 M. 3,00 M.
3,50 M. 4,00 M. 4,50 M.

Fertige Bett-Bezüge.
Bettlaken. Hemden.
Taschentücher.
Wischtücher.
Handtücher.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Seidene Schürzen.
Tüdel-Schürzen.
Wirtschafts-Schürzen.
Unterröcke.
Morgenröcke.
Blousen. Costume.

Teppiche. Gardinen. Portièren. Reise-Decken.
Tischdecken. Felle. Wollene Decken.

Gustav Rensch

Poststr. 9/10 Poststr. 9/10
Magazin für Haus- und
Küchengeräthe,
empfehlen
zu den festlichen Beisessen
für die **Weihnachtsstapel**
in nur vorzüglichster Qualität
Nickelwaaren, wie:



Butterfässer,
Menagen für Caffee und Del. Salz
und Pfeffer und Aufschnitt, Soups-
und Caviardosen, Weisfische-
formen mit Vorzellau-Ginlag.



Mixed-Pickles-Gestelle,
Saff- und Weinkrüge.



Wärmelampen für
Breden und Gemüselöffeln.



Thee- u. Kaffeelampen-Unterfächer,
Kuchenplatten, Broteller, Tablett,
Nemittel- u. nidehblatt, **Rochetstirre,**
Brennvorber, **Alvaca-Silber,**
Chellette, Brunsch-Gobeln in
Nemittel und verfertigt, die schönste
und bequemste Eßgabel etc.

Schutz-Marko
COGNAC
aus der
Cognacbrannerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.
Aerztlich empfohlen.
Amtliche Analysen dieses Cognacs
decken sich mit solchen ächt
franz. Cognacs
Liter-Flasche Mk. 2.-
Grosse Flasche Mk. 2.-
Mk. 2,50, 3.-, 3,50, 4.-, 5.-
Alleinige Niederlage:
Ernst Jentzsch,
Halle, Leipziger Strasse.

Gebr. Piano in gutem Zu-
stande f. 330
Mark zu verkaufen
Gr. Ulrichstraße 41, I.

Die Expeditionen der **Scale-Bettung**
beziehen sich
Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und
Markt 24 (Wohngebäude).

Alle 3 Weltkriegen.

Pianino
hochlegant, prachtvoller gelanger. Ton,
ausbeut. billig zu verkaufen.
Rob. Wilke, Brandstr. 18.

Zu Weihnachtsgelchenken
möchte mein großes Lager
selbstgefertigter
Herren-, Damen- und Kinder-
Sättel, Reitzeuge,
Schabracken, Decken, Fahr- und Reitpeitschen
aller Art.
Kutschgeschirre in feinsten Aus-
führung.
Sämmtliche **Reise-, Jagd- und Stall-Utensilien**
in größter Auswahl.
Billigste Preise bei reicher Bedienung.
Albert Herrmann Nachf.,
Sattler, Leipziger Str. 67.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Weihnachtsgelchenke!
Schaukelpferde
in selten schöner Ausführung in allen Größen
zu ganz billigen Preisen.
Beste Spielsachen aller Art in größter Auswahl.
Schultornister,
Schultaschen, Bücherträger, Mappen
in bester Sattler-Arbeit.
Reisekoffer, Reisetaschen, Damen-, Hand- und
Courtetaschen, Cig.-Etuis, Brief- und Visiten-
kartentaschen, Photographie-Albuns sowie
sämmliche feine Lederwaaren
in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen empfiehlt
Albert Herrmann Nachf.,
Sattler, Leipziger Straße 67.
Bitte genau auf Firma zu achten.

Bierdruck-Apparate!
Großes Lager von neuen und gebrauchten Apparaten!
August Hoske, Herm. Graeger Nachf.,
Geißstraße 55, Halle a. S., vis-à-vis der Ober-Apothek.
Umänderungen und Reparaturen schnell!

Für den Einzelgebell verantwortlich: W. König in Halle.

Neuheiten
eingetroffen!
Freundschaftsreife,
Glücksbroches,
Granatwaaren.

Gustav Häder, Juwelier,

Halle a/S.,
Neunhäuser 5.

Werkstatt
für
Reparaturen und Neuarbeiten.

Barometer
mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren,
sowie alle Sorten Metall-Barometer empfiehlt
Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstrasse 2.
Werkstatt für mathematische, physik.
und optische Instrumente.

Halle. Druck und Verlag von Otto Seibel.